EMILY SWALLOW: DIE WAFFENSCHMIEDIN AUS *THE MANDALORIAN* IM PORTRÄT



108

STAR WARS™ DAS OFFIZIELLE MAGAZIN

STAR WARS™

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN

80242

Deutschland € 6,80

Österreich € 7,60
Schweiz SFR 13,30
Luxemburg € 7,80

MITMACHEN + GEWINNEN! SIGNIERTE SACHBÜCHER

WAS IST SPICE?

DEM GEHEIMNISVOLLEN GEWÜRZ AUF DER SPUR

KURZGESCHICHTE

EXKLUSIVE KLONKRIEGSSTORY RUND UM GENERAL GRIEVOUS

SAMMLERECKE

AUF DER JAGD NACH ACTIONFIGUREN-CARDBACKS

DARTH MAUL

VOM SITH-LORD ZUM VERBRECHERLORD

PANINI

4 198024 206808 00108

MAUL

Vom Sith-Lord zum Verbrecherlord

Das *Offizielle Magazin* geht der Frage nach, wie ein Zusammenspiel von Pech, schlechtem Timing und unvorteilhaften Entscheidungen dazu führte, dass der tätowierte Zabrak Maul zu jenem dunklen Machtnutzer wurde, wie wir ihn kennen …

VON MEGAN CROUSE

Maul wurde zum Töten ausgebildet, sein Einsatz der Macht stets verbunden mit der allzu leicht entfachbaren Aggression, von der sich die dunkle Seite nährt. Doch einige der Emotionen, die ihn antrieben, sollten uns nur allzu bekannt sein: Angst, Wut und Leid sind auch in unserem Alltag ebenso wirkkräftige Motivatoren wie in einer weit, weit entfernten Galaxis.

Maul mag den Anschein eines lupenreinen Bösewichts erweckt haben, der gleichermaßen bekannt war für sein dramatisches Auftreten wie für die Angewohnheit, von den Toten zurückzukehren, lange nachdem unsere Helden dachten, dass er das Zeitliche gesegnet hätte. Doch sein sagenumwobenes Leben zeigt uns, welche Folgen schlichtes Pech, schlechte Entscheidungen und eine verquere Perspektive für einen Schurken haben können, der sich selbst als Held seiner eigenen Geschichte sah. Vielleicht ist es an der Zeit, einen neuen Blick auf Mauls Leben zu werfen – mit einem Maß an Mitgefühl, das er selbst uns wohl nie hätte zuteilwerden lassen.

Der nicht erwählte Auserwählte

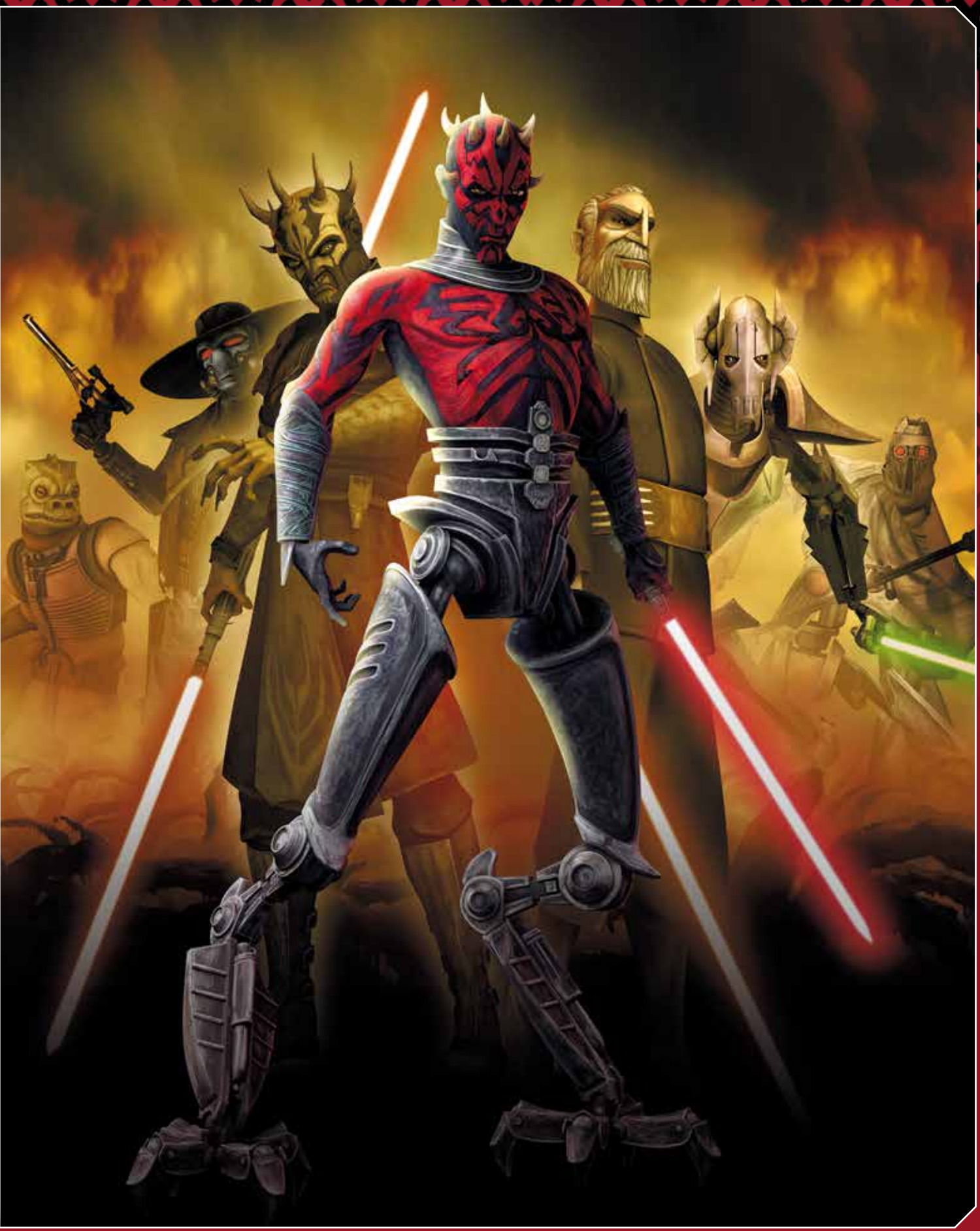
Als der Schüler in jener Zweierkonstellation, die die Sith-Hierarchie gemäß der Regel der Zwei ausmachte, stand Maul an der Spitze der Erbfolge, die das Vermächtnis der dunklen Seite bewahrte. Die meisten Schüler versuchten dabei letztlich, ihren Meister zu töten (und schafften es zum Teil), und auch Mauls Leben war von Beginn an ein Kampf. Mutter Talzin von den Nachtschwestern und Palpatine rangen dabei um das Schicksal des Jungen, dem Prüfungen auferlegt wurden, die ihn am Ende von seiner Blutsfamilie trennten.

Als Palpatine ihn als seinen Schüler angenommen hatte, bildete der Sith-Lord den Jungen aus und lehrte ihn, die Jedi zu hassen. Doch neben diesem Hass manifestierte sich ein gewisser Neid: Wenn die Jedi es sich zur Aufgabe gemacht hatten, machtsensitive Kinder ausfindig zu machen und sich ihrer anzunehmen, warum hatten sie dann nicht auch ihn aufgesucht? Mauls einzige Begründung dafür – sicherlich, um sein eigenes, übergroßes Ego zu schützen – war, dass er schlicht zu Größerem bestimmt sein musste. Als Palpatines Schüler verlieh sein Status als Sith diesem Gedanken Ausdruck und wurde für ihn zum einzigen Grund seines Daseins.

Während der Invasion von Naboo war Maul Palpatines brachialer Streithammer – eine Mauer, errichtet, um den Jedi-Ritter Qui-Gon Jinn und seinen Padawan Obi-Wan Kenobi aufzuhalten. Das Ergebnis war Mauls offenbarer Tod, doch sein „Ableben" war einem größeren Zweck dienlich: Kenobi wurde der Meister von Anakin Skywalker, einem Jungen, dessen Schicksal es war, der dunklen Seite anheimzufallen und mit dafür zu sorgen, dass die Galaxis in die Hände der Sith fiel. Mauls Selbsteinschätzung war korrekt gewesen – von einem gewissen Standpunkt aus.

Aus Mauls Perspektive betrachtet waren diese Ereignisse jedoch gleichbedeutend mit einer Chance, sich glänzend hervorzutun, bei der alles schrecklich schiefgelaufen war. Qui-Gon Jinn war der erste Jedi-Meister, gegen den er je gekämpft hatte, und Kenobi erst sein zweiter Padawan. In Mauls Eifer, sich zu beweisen, verlor er die eigentliche Aufgabe aus dem Blick – die Ergreifung von Königin Padmé Amidala. Stattdessen verfolgte er unerbittlich die Jedi, weil er das Gefühl hatte, dass es seine Bestimmung war, dies zu tun – und bereitete so den Weg für Anakin, den wirklichen Auserwählten.

Nach dem beinahe tödlichen Scheitern im Kampf gegen Kenobi sehnte sich Maul nach einer eigenen Familie – die Familie, die er nie gehabt hatte. Doch sein Groll und seine Wut, nebst seiner Sith-Ausbildung, verwehrten ihm auch, dieses Ziel zu erreichen. Maul kannte nur eine einzige Art zu leben – mithilfe der Werkzeuge, die Sidious ihm an die Hand gegeben hatte –, wodurch die Beziehung zu seinem eigenen Schüler (und Bruder) Savage Opress von Kälte und Brutalität geprägt war. Als Savage meinte: „Es gibt keinen Grund, weshalb einer von uns dominant sein sollte", nahm Maul



Voll bewaffnet und einsatzbereit

Schauspielerin Emily Swallow spricht mit dem *Offiziellen Magazin* exklusiv über die zenartige innere Stärke der Waffenschmiedin – und darüber, wie ihr das Vertrauen darauf, nicht zu stolpern, dabei half, in ihre Rolle einzutauchen …

VON PAT JANKIEWICZ

Die enthusiastische und expressive Emily Swallow ist mit ihrem ansteckenden Lachen und freundlichen Lächeln so ganz anders als die ebenso wortkarge wie mysteriöse Waffenschmiedin, die sie in *The Mandalorian* (seit 2019) darstellt. In der Erfolgsserie von Disney+ ist sie mit ihrem unter einem gehörnten Helm verborgenen Gesicht fast schon eine mystische Figur, die dem Kopfgeldjäger Din Djarin rätselhafte Ratschläge mit auf den Weg gibt, wenn sie ihm nicht gerade raffinierte Waffen und Ausrüstungsteile aus Beskar schmiedet. Doch obschon sie niemals ihr Antlitz offenbart, strahlt Swallow in ihrer Rolle auch als Maskenträgerin eine geradezu mütterliche Wärme aus.

„Das bin tatsächlich ich unter dem Helm in sämtlichen Folgen", sagt sie stolz. „Mein Gesicht nicht zeigen zu können war eine großartige Herausforderung, weil ich so auf andere Weise kommunizieren musste. Ich bin gerne viel in Bewegung und sehr expressiv – manche würden sagen, ich biedere mich der Kamera an –, aber als Schmiedin konnte ich rein gar nicht auf meine Mimik zurückgreifen. Das war schon heftig, weil ich nicht gerade dafür bekannt bin, besonders subtil zu sein *(lacht)*. Ich habe jedoch festgestellt, dass all die Dinge, von denen ich dachte, dass sie mich bei der Arbeit unter dem Helm einschränken würden, mir am Ende auf eigenartige Weise geholfen haben."

Die erfahrene Schauspielerin, die schon in Kultserien wie *SEAL Team* (seit 2017), *The Mentalist* (2013–2014) und *Supernatural* (2005–2020) zu sehen war – in Letzterer spielte sie die unaufhaltsame Amara –, ist ein bekanntes Fernsehgesicht. Welch Ironie also, dass sie in einer ihrer bekanntesten TV-Rollen von Kopf bis Fuß in einem Kostüm steckt, was, wie sie sagt, letztlich zum Schlüssel dafür wurde, die stoische Mandalorianerin zu verkörpern.

„Die Schmiedin ist eine Person, die eine Menge Vertrauen ausstrahlt", so Swallow. Sie ist sehr geduldig, drängt andere nicht, und um dem Charakter treu zu bleiben, fand ich es äußerst hilfreich, dass mir das



Kostüm nur einfache, sehr bedachte Bewegungen erlaubte. Ich konnte nicht ständig nach unten schauen, um mich zu versichern, dass nichts im Weg war. Darauf vertrauen zu können, dass ich nicht stolpern oder stürzen würde, hat mir sehr dabei geholfen, sie zu spielen. Es hat uns allen, die wir mandalorianische Rüstungen trugen, echt Spaß gemacht, gemeinsam ihre Bewegungssprache zu lernen. Das Ganze hat sich wirklich nicht wie eine Einschränkung angefühlt, denn je mehr wir es einfach machten, desto sicherer wurden wir."

Die Kraft des Zen

Obwohl sie nur in drei Folgen der ersten Staffel von *The Mandalorian* in Erscheinung trat, hatte die Waffenschmiedin in all ihren Szenen eine starke Präsenz. Welche Aspekte ihrer Rolle waren für die Schauspielerin dabei am interessantesten?

„Ich wollte ihre Autorität herausstellen – und dass sie ein starkes Selbstvertrauen hatte", erklärt Swallow. „Und ich wollte, dass sie dies mit einer großen Leichtigkeit verkörpert. Für mich war sie nicht aggressiv. Tatsächlich gehört zu den Dingen, an die ich mich vom Vorsprechen am besten erinnere, dass sie die Schmiedin als ‚sehr zenartig' beschrieben haben. Das war echt ein Geschenk! Als Schauspieler tappt man schnell in die Falle, wenn einem gesagt wird, dass man eine Rolle mit viel Macht spielt. Man tendiert dann gern dazu, sie sehr groß anzulegen, weil man denkt, man müsse das nun auch alles beweisen … ‚ICH HAB JA SOOO VIEL MACHT!'", brüllt Swallow demonstrativ. „Doch das Publikum sieht, was du da getan hast, und denkt sich nur: ‚Diese Person hat nicht ein Fünkchen Macht!' Wenn du derart mächtig und Respekt gebietend bist, gibt es keinen Grund für dich, es raushängen zu lassen. Die Leute wissen es einfach."

„Ich bin sehr stolz darauf, die Schmiedin zu sein", fährt Swallow fort. „Sie unterstützt die Leute um sich herum so sehr, was eine echt bewundernswerte Eigenschaft ist. Da wäre ich gern ein wenig mehr wie sie. Es ist wirklich erfüllend, jemanden wie sie spielen zu dürfen."

Wo wir gerade bei Unterstützung bietenden Personen sind: Swallow empfindet auch „tiefsten Respekt" für die beiden Ausführenden Produzenten Jon Favreau und Dave Filoni. „Jon wollte *The Mandalorian* eine klassische *Star Wars*-Note verleihen, was mir sehr gefällt", sagt sie. „Und dem Himmel sei Dank für Dave Filoni, der die Pilotfolge inszeniert hat! Er weiß einfach alles über *Star Wars*, was es zu wissen gibt. Auch Deborah Chow [die bei Kapitel 3, ‚Der Fehler', Regie führte] war großartig und hat mich sehr beeindruckt. Und Taika Waititi [Regisseur von Kapitel 8, ‚Erlösung'] war so ungestüm und lustig … Ich hatte eine Wahnsinnszeit und kann mich echt glücklich schätzen, dass ich mit ihnen arbeiten durfte!"



„MEIN BRUDER UND ICH SIND MIT *STAR WARS* AUFGEWACHSEN. WIR HABEN ES EINFACH GELIEBT. ICH WOLLTE PRINZESSIN LEIA SEIN!“

Entwurf von Brian Matyas



Spice: Sag einfach Nein!

Das auch als Gewürz bekannte Spice ist in *Star Wars* allgegenwärtig, wird es doch – zumindest in der englischen Originalfassung – bereits in den ersten Minuten von *Star Wars: Eine neue Hoffnung* (1977) erwähnt, wonach es in allen anderen Fortführungen der Saga immer wieder auftauchte, seien es Kinofilme, Fernsehserien, Romane oder Comics. Grund genug für das *Offizielle Magazin*, der Frage nachzugehen, welchen Einfluss diese Substanz auf das Leben unserer Helden und die Galaxis insgesamt hat ...

VON MELISSA T. MILLER

Für den medizinischen Fortschritt ist oft ebenso ein Durchbruch in Sachen Technik wie in puncto Schmerzlinderung vonnöten, wobei einige der zum Einsatz kommenden Mittel in Laboratorien entwickelt werden, während andere der Natur entstammen.

Angesichts Tausender bekannter Planeten kann man sich vorstellen, dass die Vielfalt natürlicher Substanzen mit Heileigenschaften in der *Star Wars*-Galaxis immens sein muss, sodass damit das Ersetzen von Gliedmaßen, die vollständige Genesung von Verbrennungen und viele weitere medizinische Wunder problemlos möglich sein sollten. Doch wie in unserer eigenen Galaxis ist der Hang zur Selbstzerstörung mindestens ebenso stark wie das Verlangen, Gutes zu tun.

Spice war eine Droge, die – wie vieles hier auf der Erde – als Heilmittel genutzt werden konnte, oft aber auch missbraucht wurde. Die *Star Wars*-Saga spielt in einer unruhigen Zeit für die Galaxis, in der sich verschiedene miteinander konkurrierende Machthaber im gesamten bekannten Weltraum einen Schlagabtausch nach dem anderen lieferten. Dies ließ wenig Raum, ein strenges Auge auf Kriminelle wie Bandenmitglieder, Schmuggler oder Sklavenhalter zu werfen – die Hauptprofiteure des Spicehandels.

Was ist Spice?

Wenn Spice oder „Gewürz" in *Star Wars* erwähnt wird, handelt es sich meist nur um vage Anspielungen auf dessen drogenartige Wirkung, ohne dass es dabei weiter ins Detail ginge. Die Salons auf Oba Diah waren voll von rotem Dunst und hübschen Twi'lek-Frauen, ließen aber nicht wirklich erkennen, wie die Droge konsumiert wurde. Bei den wenigen Malen, wo Spice tatsächlich gezeigt wurde, handelte es sich um ein buntes Puder. Ebenso farbenfroh ging es in den Minen auf Kessel zu, wo oranger Rauch aus blubbernden Becken und Felsklüften aufstieg. Sklaven schlugen mit Spitzha-



Die Minen von Kessel, Entwurf von Jon McCoy für *Solo: A Star Wars Story* (2018)

cken auf Wände ein, um ihre Funde freizulegen. Es erinnert an Schwefel hier auf der Erde, der aus Gestein herausgebrochen wird und nach faulen Eiern riecht. Die gelben Dämpfe können durch Rohre geleitet und als kondensierte Kristalle abgebaut werden, oft von überarbeiteten und unterbezahlten Menschen in gefährlichen Vulkangebieten.

In *Star Wars* wurde Spice sowohl als Heilmittel wie als zerstörerische Droge eingesetzt, je nach Veredelungsgrad, Dosierung und medizinischer Aufsicht. Tatsächlich können verschiedene Formen ein und derselben Substanz unterschiedliche Wirkung erzielen, und wo einige medizinischen Nutzen bringen, erweisen sich andere als gefährlich oder gar giftig. Irdische Opioide sind chemisch gesehen alle miteinander verwandt, wobei die extreme Form, Heroin, illegal ist. Andere wie Codein oder Morphin hingegen werden gängig als Medikament verschrieben, können aber dennoch abhängig machen und leicht missbraucht werden. Spice in seiner Form als Rauschmittel war höchstwahrscheinlich suchterzeugend und schädigte die psychische und körperliche Gesundheit jener, die es konsumierten.

Spice im Wandel der Zeit

Hinweise auf Spice finden sich zu allen Zeiten, und wahrscheinlich war es schon lange vor jeglichen Regulierungen durch galaktische Machthaber bekannt. In der Ära der Republik war es illegal, und doch wurde es zuhauf geschmuggelt. Der bekannte Pirat Hondo Ohnaka akzeptierte zum Beispiel nur Gewürz als Bezahlung – ein echtes Gaunerstück, da er es für das Doppelte auf dem Schwarzmarkt weiterverkaufen konnte. Auch seriöse Organisationen und Regierungen, die die Substanz natürlich nur für medizinische Zwecke vorhielten, machten Geschäfte mit ihm. Scheinbar muss es das wert gewesen sein, selbst im Wissen, dass das Spice von seinen Käufern wahrscheinlich rechtswidrig genutzt werden würde.

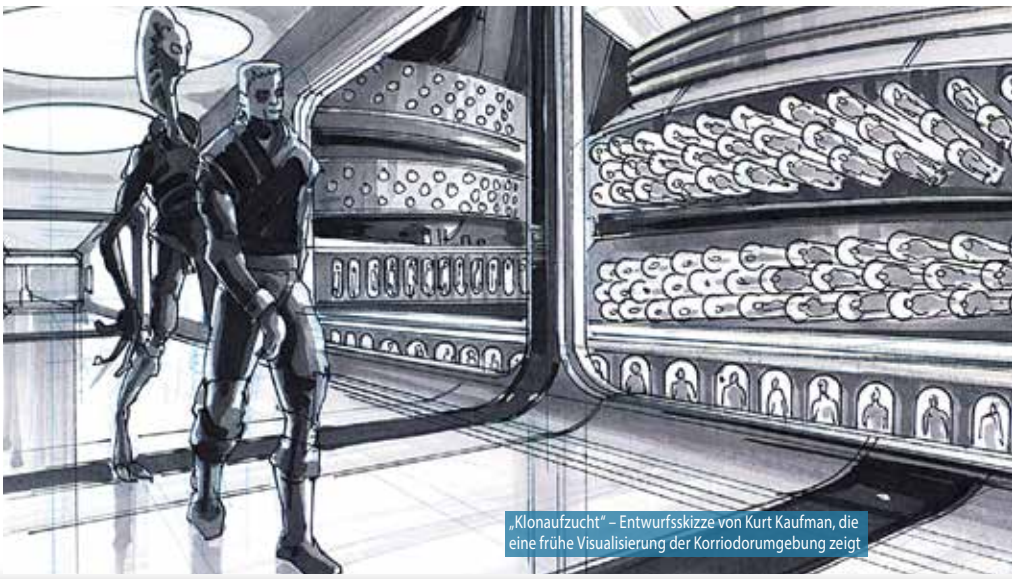
Die Klonanlagen von Kamino

Von den Straßen Coruscants bis hin zur Arena von Geonosis, beim Dreh von *Star Wars: Angriff der Klonkrieger* (2002) kamen anstelle lebensgroßer Kulissenbauten, die jede Studiohalle gesprengt hätten, oftmals Miniaturmodelle zum Einsatz – so auch für die Klonanlagen auf der Meereswelt Kamino …

Die Korridore von Kamino

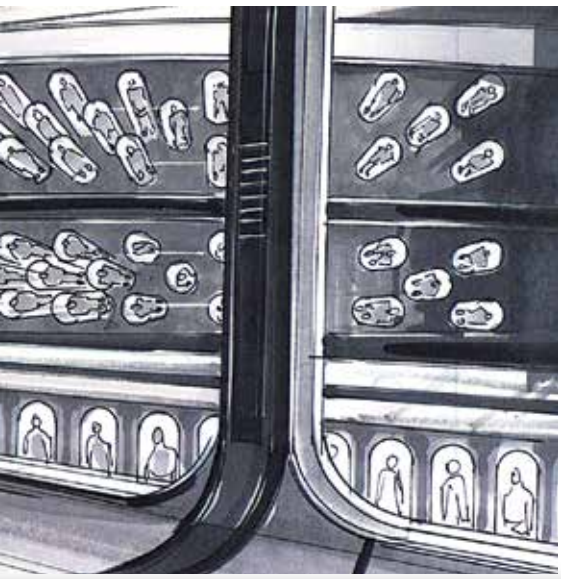
Angesichts der großen Vision, die George Lucas für die Schauplätze der Prequel-Ära hatte, hätten traditionelle Sets auch das großzügigste Budget für einen Kinofilm gesprengt. Daher wurden viele galaktische Orte – einschließlich der Klonanlagen auf Kamino – mithilfe unglaublich detaillierter Miniaturen umgesetzt, die Industrial Light & Magics Modellwerkstatt realisierte.

Blue- und Greenscreen-Aufnahmen der Schauspieler wurden dabei mit Aufnahmen der Modelle kombiniert und um digital gerenderte Erweiterungen des jeweiligen Sets ergänzt. So entstanden eindrucksvolle, fremdartige Schauplätze, die auf der Kinoleinwand den Eindruck erweckten, als sei alles in Lebensgröße vorhanden gewesen.



„Klonaufzucht" – Entwurfsskizze von Kurt Kaufman, die eine frühe Visualisierung der Korriodorumgebung zeigt

Das Miniaturmodell für den Korridor, der die Hauptkulisse für Obi-Wan Kenobis Führung durch die Klonanlagen von Kamino war





Ewan McGregor als Obi-Wan Kenobi am Bluescreen-Set, wo die Realfilmaufnahmen für die Führung durch die Anlage gedreht wurden

DATA BASE

TRÄNENREICHE JAHRZEHNTE

Mandalorianer im Wandel der Zeit – Teil 3

Das Schicksal Mandalores in der Nachklonkriegszeit ist untrennbar verknüpft mit den persönlichen Irrungen und Wirrungen einer glorreichen Kriegerin: Bo-Katan Kryze, ihres Zeichens Tochter von Adonai Kryze, Schwester der langjährigen Herzogin und Machthaberin Mandalores Satine Kryze und treue Anhängerin der alten Bräuche – was sie zeitweise dazu brachte, der Death Watch die Treue zu schwören. Doch nicht zuletzt der Tod ihrer Schwester und der Verrat des Sith-Lords Maul an den Werten Mandalores brachten sie von ihrem Irrweg ab und machten sie zu der starken Anführerin, die Mandalore in seinen bis dahin tränenreichsten Zeiten benötigte …



Bo-Katan Kryze führte die Rebellion gegen den mit dem Imperium verbündeten Clan Saxon an



x

Eine Herzogin auf Abwegen

Nach dem Ende der Belagerung Mandalores in den letzten Wochen der Klonkriege unterstützten die Jedi Bo-Katan als Schwester der früheren, rechtmäßigen Machthaberin Satine Kryze dabei, sich zur neuen Herrscherin von Mandalore zu küren – für die Anhänger der alten Wege später ein Makel, da sie ihren Anspruch durch Abstammung und nicht durch Kampf gewonnen hatte. Kryze war bemüht, den Planeten in eine neue Zukunft zu führen, und weigerte sich daher, die Oberherrschaft des kurz nach dem Ende der Belagerung neu ausgerufenen Galaktischen Imperiums zu akzeptieren.

Daraufhin ging Gar Saxon, ein hochrangiges Mitglied des Clan Saxon und früherer Kämpfer des Schattenkollektivs, einen Handel mit dem Imperium ein. Er revoltierte gegen Bo-Katans Herrschaft und konnte sie dank der imperialen Unterstützung rasch stürzen. Daraufhin installierte er seinen eigenen Clan als neue Regierung Mandalores und sich selbst als Vizekönig und Gouverneur des Planeten unter imperialer Oberherrschaft. Seine imperialen Superkommandosoldaten patrouillierten fortan beständig in den Kuppelstädten des Planeten, um subversive Elemente wie etwa Mitglieder des Clans Kryze oder des Clans Wren aufzuspüren.

Das Imperium richtete darüber hinaus eine Akademie auf Mandalore ein, um die jahrtausendealte Kriegertradition des Planeten zur Aufstockung seiner Truppen zu nutzen. Doch womöglich war genau das einer der imperialen Kardinalfehler: Die Militärakademie auf Mandalore erlaubte es nicht nur später loyalen Soldaten, in den Genuss einer professionellen Waffenausbildung zu kommen, sondern auch den Abkömmlingen imperiumskritischer Clans. Und so fand sich bald auch eine junge, rebellische Sabine Wren in den Unterrichtsräumen der imperialen Kadetten wieder, wo sie neben ihrem großen Talent im Umgang mit Waffen aller Art auch ihre besondere Vorliebe für farbenfrohe Sprengstoffe entdeckte und zum Leidwesen ihrer Ausbilder auslebte.

Andererseits bediente sich das Imperium aber auch an Sabines Talenten als Mechanikerin. Auf der imperialen Akademie baute sie den ersten Prototypen einer Waffe, die später einige der schrecklichsten Gemetzel der mandalorianischen Geschichte anrichten sollte: einen Lichtbogenimpulsgenerator, der besonders auf das berüchtigte mandalorianische Eisen, das Beskar, wirkt. Der stete Energiefluss in die dicken Rüstungsplatten heizt das Eisen immer weiter auf, bis der Träger der Rüstung förmlich verdampft und zu Staub zerfällt. Besonders praktisch: Den Plastoidpanzerungen imperialer Sturmtruppen kann all dies nichts anhaben – wahrlich eine Waffe, die die Stärke der *Beskar'gam* zu ihrer Schwäche macht, und ein geradezu ironischer Stich mitten ins Herz der Traditionen der Mandalorianer. Passenderweise gab das Imperium dem Gerät den Codenamen „Herzogin" – frei nach Mandalores langjähriger pazifistischer Herrscherin Satine Kryze.

Wirren um das Dunkelschwert

Wie es zu erwarten war, fügte sich Sabine Wren nicht zuletzt aufgrund ihrer künstlerischen Ader nicht in die imperiale Gleichförmigkeit ein, sondern schloss sich letztlich der Rebellion gegen das Imperium an. Nachdem sie he-

FANDOM-SZENE

Präsentiert vom *Offiziellen Star Wars Fan-Club*

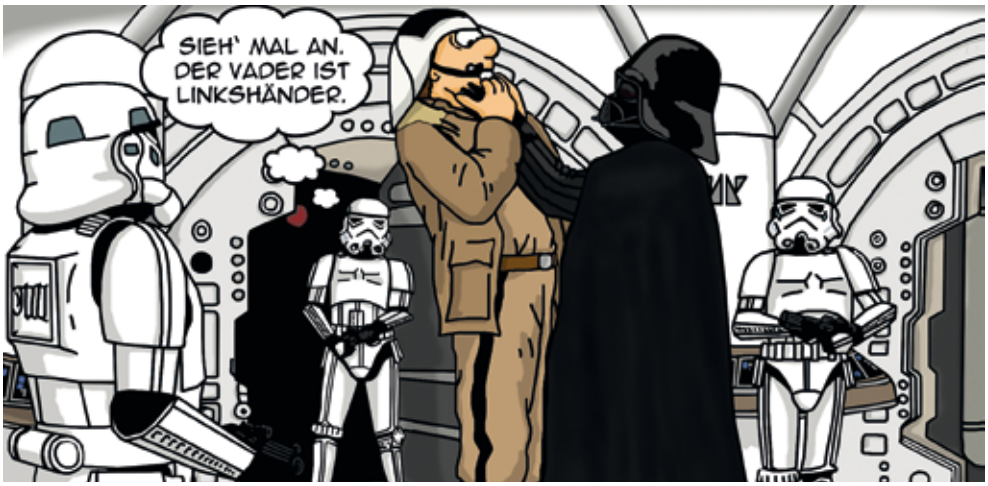
Hast du Fragen zum *Star Wars*-Universum an unseren Experten Marc Winter, gehst du einer ganz speziellen Sammelleidenschaft nach oder willst du deine Meinung loswerden – hier bist du an der richtigen Stelle.

KONTAKT

E-Mail
info@starwars-magazin.de

Post
Offizielles Star Wars Magazin
Unterfeldweg 3
86199 Augsburg
Deutschland

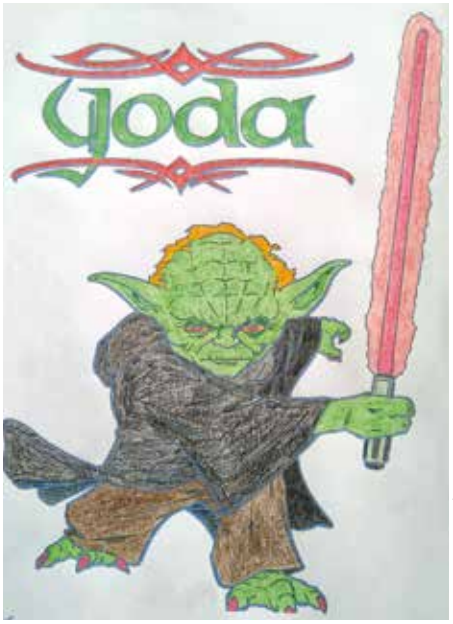
Serienwelten mit Potenzial



von Pierre, www.pierre-cda.de

Nachdem ich es beim letzten Mal nicht geschafft habe, meinen Leserbrief rechtzeitig abzugeben, sollte es sich diesmal wieder lohnen. Zwanzig Jahre *Angriff der Klonkrieger* – Wahnsinn, wie die Zeit vergeht! Die Artikel, Bilder und insbesondere die Kurzgeschichte dazu sind super ausgesucht und haben für viel Kurzweil gesorgt. Gerade die exklusive Story mit Zam und Jango hat noch mal einigen Einblick in die Beziehung dieser beiden Figuren zueinander gegeben. Das hat mir beim Lesen zumindest sehr viel Spaß gemacht.

Von *Obi-Wan Kenobi* bin ich echt begeistert. Ich war erst erstaunt, wie vollständig sich Obi-Wan scheinbar von der Macht abgewandt hatte. Umso interessanter war sein Weg zurück – zumindest der Anfang davon. Grinsen musste ich über die kleine Szene in der letzten Folge mit Qui-Gon Jinn. Erinnerte mich sehr an die alten *Don Camillo*-Filme, insbesondere der dritte, wie ich glaube, mit Don Camillo im Exil. Auch die Integration der Inquisitoren in die Serie hat mir gut gefallen, nur die Konfrontation von Obi-Wan und Vader fand ich zu früh. Das lag aber wahrscheinlich hauptsächlich daran, dass in meiner persönlichen Timeline Obi-Wan und Vader sich nach Mustafar tatsächlich erst auf dem Todesstern wiedersehen.



von Martin Steinecke

Nichtsdestotrotz war auch diese Serie sehr gut aufgebaut.

Man merkt natürlich, dass die Macher sich auch die Möglichkeiten der Personenentwicklung innerhalb einer Serie zunutze machen – bei allen Serien die bis jetzt erschienen sind. Das Tempo scheint erst mal hinter dem der Kinofilme zu liegen, allerdings kann man die Gefühlswelt der Figuren deutlich besser zeichnen. Und das tut den Serien gut. Ob es allerdings sinnvoll ist, derart viele Serien zu starten, wird die Geschichte befinden. Zum einen ist es reizvoll, mit Kurzserien einzelne Charaktere zu beleuchten, ohne zwangsweise gleich mehrere Staffeln zu forcieren. Zum anderen kann man bei weiteren Staffeln die jeweiligen Ecken und Figuren dieser wundervollen Galaxis weiter beleuchten. Auch sind bei weiteren Staffeln pro Serie entsprechende Crossover eine interessante Option.

Egal wie, die Geschichten werden so oder so nicht ausgehen. Und bei Büchern und Comics beschwert sich ja auch keiner, wenn es fortwährend Neues gibt. Auf die Serie *The Acolyte* freue ich mich dabei ganz besonders. Zum einem wegen der angepeilten Zeit (bin gespannt, wie viel Hohe Republik durchschimmert), zum anderen, weil die dunkle Seite stärker beleuchtet wird. Es wird interessant, wie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dargestellt werden.

Wie sagte Columbo so treffend: Eine Frage habe ich da noch. Nun da sich *Die Hohe Republik* dem Ende zuneigt, gibt es da eventuell noch mal einen Artikel zu? Wir haben den Anfang mitbekommen, auch dank eurer Artikel dazu. Wir haben die Zeit selbst mitbekommen, mit vielen tollen und spannenden Geschichten in Roman- und Comicform. Ich finde, ein Artikel zum Ende dieses Projektes mit Auswertung und Chronologie der Geschichten, wäre meines Erachtens nach nur sinnvoll. Zumal ich ein wenig die Übersicht verloren habe, wie die „richtige" Reihenfolge aussieht.

Nachdem ich in letzter Zeit auch wieder etwas mehr zum (aus-)malen komme, folgen hoffentlich auch hier bald wieder mehr *Star Wars*-Werke von meiner Seite. Und irgendwann ja vielleicht auch im freien Malen. Bleibt so motiviert und erfolgreich, auf dass wir noch sehr lange Zeit dieses wunderbare Magazin gedruckt genießen können, abseits von Social Media.

Martin Steinecke aka Lord Stone

RED: Zum Ende gekommen ist ja nun bald erst einmal „nur" Phase I der Veröffentlichungen zu *Die Hohe Republik* – das Ganze erstreckt sich noch über mehrere Jahre hin. In der kommenden Ausgabe 109 im März 2023 wirst du einen Gesamtüberblick zu eben diesem Auftaktzyklus finden können. Dann erscheint zu dieser ersten von drei Phasen auch der finale Roman von Blanvalet (sieht man vom Hörspiel-Skriptbuch *Orkanläuferin* ab, das nach ak-

(WEITER) ZURÜCK IN DIE HOHE REPUBLIK

Neues vom Comic- und Buchsektor

Auch wenn Phase I des groß angelegten Projekts *Die Hohe Republik* hierzulande noch gar nicht ganz abgeschlossen ist (das Finale aus dem Hause Blanvalet folgt im März), startet Panini zeitnah zur US-Veröffentlichung bereits mit den deutschsprachigen Ausgaben der ersten beiden Romane der Phase II durch! Diese führen uns noch weiter zurück in die Vergangenheit, spielen sie doch in bester *Star Wars*-Prequelmanier über 100 Jahre vor den Abenteuern aus Phase I. Doch werfen wir wie gewohnt zunächst einen Blick auf die Neuerscheinungen im Comicsektor, wo in Sachen Hohe Republik immerhin noch ein weiterer *Abenteuer*-Band zu erwarten ist …

VON MARC „SKY“ WINTER



sky@starwars-magazin.de

Comics

Im ***Star Wars*-Comicmagazin** von Panini geht es ab der Dezember-Ausgabe 89 zunächst einmal sowohl mit der Miniserie ***Obi-Wan*** weiter, in welcher der Jedi-Meister in der Abgeschiedenheit Tatooines über Schlüsselmomente seines heldenhaften Lebens sinniert, als auch parallel mit der Reihe ***Darth Vader***. Nach Abschluss der Crossoverstory *Crimson Reign* nimmt mit ***Der Schatten des Schatten*** (*The Shadow's Shadow*) eine weitere epische Geschichte ihren Lauf, in der der Dunkle Lord der Sith sich gemeinsam mit einer Erzfeindin auf eine neue Mission begibt. Doch wer wird dabei wen ins Verderben führen? Was passiert, wenn der Schatten der Königin um Vaders größtes Geheimnis weiß? Und was wird der Sith-Lord tun, wenn er herausfindet, dass seine Geheimnisse nicht mehr sicher sind? Alles führt zurück zu Vaders Braut Padmé Amidala – und ihre letzten Worte … Unterdessen leidet eine Kolonie von Flüchtlingen eines gewissen Wüstenplaneten – darunter zwei von Anakin Skywalkers ältesten Freunden – unter dem Joch einer imperialen Gouverneurin. Wird ihre Verbindung zu Vaders Vergangenheit ihre Rettung sein – oder ihnen eher zum Verhängnis werden?





Während das vorherige ***Crimson Reign***-Kapitel der Reihe *Darth Vader* darüber hinaus im Februar auch gesammelt im Rahmen der Reprintreihe erscheinen wird, darf man sich zuvor noch auf brandneues Ma-



COMICS D

13.12.22
Star Wars: Kopfgeldjäger IV – Crimson Reign (Sonderband 144)
136 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3045-3 / 17,00 €
(Auch für 29,00 € als limitiertes HC im Comicfachhandel)

14.12.22
***Star Wars* 89: *Darth Vader – Der Schatten des Schatten*, Teil 1 & *Obi-Wan*, Teil 2**
60 S. / Panini / 5,99 € (Kiosk- und Comicshop-Cover)

24.01.23
***Star Wars* 90: *Darth Vader – Der Schatten des Schatten*, Teil 2 & *Obi-Wan*, Teil 3**
60 S. / Panini / 5,99 € (Kiosk- und Comicshop-Cover)

31.01.23
***Star Wars: Die Geschichte der Halcyon* (Sonderband 145)**
120 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3142-9 / 17,00 €
(Auch für 29,00 € als limitiertes HC im Comicfachhandel)
***Star Wars: Die kompletten Comicstrips*, Band 3 (HC)**
256 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3046-0 / 49,00 €

21.02.23
***Star Wars* 91: *Darth Vader – Der Schatten des Schatten*, Teil 3 & *Obi-Wan*, Teil 4**
60 S. / Panini / 5,99 € (Kiosk- und Comicshop-Cover)
Star Wars: Darth Vader – Crimson Reign (Reprintband 32)
128 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3344-7 / 17,00 €
(Auch für 29,00 € als limitiertes HC im Comicfachhandel)

Kidscomics

13.12.22
***Star Wars: Die Hohe Republik – Abenteuer*, Band 4**
120 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3051-4 / 15,00 €

28.12.22
***Star Wars Universum* 43**
44 S. / Panini / 4,99 €

21.02.23
Star Wars: The Mandalorian – Der offizielle Comic zur zweiten Staffel
76 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3343-0 / 13,00 €

22.02.23
***Star Wars Universum* 44**
44 S. / Panini / 4,99 €

Marvel-Comics-Kollektion

02.12.22 (Buchhandel: 06.12.22)
Star Wars: Aufstand auf Mon Cala (HC, Bd. 42)
144 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3066-8 / 16,99 €

09.12.22 (Buchhandel: 13.12.22)
Star Wars: Doktor Aphra – Liebe in Zeiten des Chaos (HC, Bd. 43)
144 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3067-5 / 16,99 €

23.12.22 (Buchhandel: 27.12.22)
Star Wars: Han Solo – Kadett des Imperiums (HC, Bd. 44)
160 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3068-2 / 16,99 €
13.01.23 (Buchhandel: 17.01.23)
Star Wars: Thrawn (HC, Bd. 45)
148 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3244-0 / 16,99 €

27.01.23 (Buchhandel: 31.01.23)
Star Wars: Zerstörte Hoffnung (HC, Bd. 46)
188 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3245-7 / 16,99 €

10.02.23 (Buchhandel: 14.02.23)
Star Wars: Vader – Dunkle Visionen (HC, Bd. 47)
112 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3246-4 / 16,99 €

24.02.23 (Buchhandel: 28.02.23)
Star Wars: Die Flucht (HC, Bd. 48)
136 S. / Panini / ISBN 978-3-7416-3247-1 / 16,99 €

OSWFC SAMMLERECKE

MIT RETRO-FLASH

KLASSISCHE CARDBACKS

Ein schöner Rücken kann auch entzücken

In den letzten Jahren haben nicht nur die klassischen Kenner-Figuren rund um *Star Wars* unwahrscheinlich an Wert gewonnen. Auf dem Sammlermarkt ist dieser Tage zu beobachten, dass auch die Kartenrücken zu diesen Figuren ordentlich gefragt sind. Teilweise werden utopische Preise bezahlt – selbst in völlig schlechtem Zustand. Ein echtes Phänomen, wenn man bedenkt, dass diese Verpackungen eigentlich ein Wegwerfprodukt sind …



VON MARCO FRÖMTER



marco@starwars-magazin.de

In der Tat: Kaufte ich mir in den 1980er Jahren eine *Star Wars*-Figur, so konnte ich es kaum erwarten, den neuen Plastikhelden aus dem Blister zu reißen. Und das musste schnell erfolgen, um ohne Zeitverlust in den Genuss von Spiel und Spaß zu kommen. Dass man die Pappkarten, auf denen die Figuren schön präsentiert wurden, dabei teilweise völlig zerriss, spielte zunächst keine Rolle – aufgehoben wurden sie trotzdem. Irgendwie hatten sie ihren Reiz und luden oftmals dazu ein, die komplette Figurenserie zu betrachten.

Um den Überblick über die Figuren in der eigenen Spielzeugkiste zu behalten, wurde die Rückseite zudem kurzerhand als eine Art Kontrollliste benutzt. Figuren im Bestand wurden beispielsweise durchgestrichen und die begehrtesten Exemplare umkreist. Oftmals diente die Pappkarte so auch als Wunschzettel für Weihnachten oder Geburtstage. Natürlich spielten die darauf vermerkten Namen ebenfalls eine Rolle. Schnell konnte man nachsehen, wie die einzelnen Figuren heißen. Eine schöne Geschichte, bis so manche Mutter wieder einmal den Feudel schwang und das Kinderzimmer vom Chaos befreite. Dabei fielen so manche „Cardbacks" dem Mülleimer zum Opfer. Glaubt mir, ich weiß, wovon ich spreche!

So ein Gauner!

Großen Wert hatten diese Karten in der Vergangenheit eigentlich nie. Natürlich war es schön, die eine oder andere zu haben. Schnell wurde auch klar, dass es eine Vielzahl unterschiedlicher Varianten gab. Zumindest eine pro Film sollte schon im Archiv bleiben. Warum es nun aber zu einer regelrechten Kehrtwende in Sachen Nachfrage kam, liegt wohl an mehreren Faktoren. Viele Sammler von losen Figuren haben ihre Serie mittlerweile komplett. Was liegt da näher, als diese mit der passenden Karte zu komplettieren? Immerhin steigert dies nicht zuletzt den Wert. Originalverpackte Figuren sind zudem ohnehin so begehrt, dass sie für manche schier unerschwinglich geworden sind. Und zugegeben, die unzähligen Varianten aus allen Ländern ausfindig zu machen, hat auch seinen Reiz.

Richtig aufmerksam wurde ich auf dieses Thema bereits sehr früh. Als ich 1984 davon erfuhr, dass in Amerika die *Power of the Force*-Serie auf den Markt kam, war mir klar: Da gibt es eine neue Karte! Nur gingen wir hier in Europa leer aus, da diese

EXKLUSIVE KURZGESCHICHTE

STAR WARS

GALAKTISCHE GESCHICHTEN

VON SCHWERTERN UND WAHRHEITEN

VON RICHARD DINNICK
AUS DEM ENGLISCHEN VON MARC WINTER
ORIGINALTITEL: *SABER TRUTH*

20 Jahre *Star Wars: Angriff der Klonkrieger*! Zum großen Jubiläum präsentiert das *Offizielle Magazin* eine weitere brandneue Kurzgeschichte, bei der diesmal niemand Geringeres als der Cyborg-General der Droidenarmee im Fokus steht ...

Im kleinsten Frachtraum der *Sternendämmerung*, einem leichten Kreuzer der Republik, war ein Klonsoldat einsam und allein damit beschäftigt, das Inventar durchzugehen. Sein Spitzname war „Checkbox" und sein akribisches Gedächtnis ließ ihn mehr für Verwaltungstätigkeiten als für Kampfeinsätze geeignet erscheinen. In dem düsteren Abteil hielt er vor dem letzten Neuzugang auf ihrer Frachtliste inne – fünf Kisten, die sie bei einem Zwischenstopp in der Nähe des Kazlin-Systems an Bord genommen hatten.

Die Maße passten. Eine jede war etwa so groß wie ein stattlicher Kleiderschrank und von außen mit Magnariegeln verschlossen. Checkbox war nicht im Mindesten für die Macht empfänglich, aber er war sich sicher, dass irgendetwas mit diesen Boxen nicht stimmte. Doch bevor er seinem Verdacht weiter nachgehen konnte, hörte er ein Kratzen aus der Kiste, die ihm am nächsten stand. *Eine Steinmilbe?*, fragte er sich, ging näher heran und hielt seinen Helm an die mattgraue Oberfläche.

Es war das Letzte, was er je getan hatte. Die blaue Klinge eines Lichtschwerts fuhr durch die Wand der Kiste und teilte Checkbox von Kopf bis Fuß in zwei Hälften, die zu Boden fielen, während die Klinge blitzschnell eine grob humanoide Silhouette aus der Seitenwand schnitt. Das Metall krachte mit dem Scheppern einer verstimmten Glocke aufs Deck, und eine Gestalt trat aus dem Innern hervor.

Der Kerl war groß und sein Körper wirkte wie ein buckliges, mechanisches Skelett – selbst sein Kopf sah aus wie ein Totenschädel. Auf den ersten Blick täuschten über die cyborgartige Natur des Wesens nur seine stechend gelben Augen und die dunkle, geschundene Haut ringsum hinweg. Etliche Gliedmaßen lauerten unter dem Umhang eines Kaleesh-Kriegers, den der Kerl trug, und während er sich seinen Weg bahnte, ertönte sporadisch ein rasselndes Husten.

Dies war General Grievous, Handlanger des Sith-Lords Count Dooku und Befehlshaber der Streitkräfte der Separatisten. Flugs wandte er sich einer jeden der übrigen vier Kisten zu und zerschlug, ohne Zeit zu verschwenden, mit zwei Lichtschwertern zugleich die Magnariegel, die sie verschlossen hielten.

Als sich die Kisten mit einem hydraulischen Zischen öffneten, traten auch die blinden Passagiere heraus, die sich in ihnen verbargen, jeder von ihnen mit einem Elektrostab bewaffnet, der in einem unnatürlichen Hellviolett erstrahlte. Nicht lange, und vier Droiden des Typs IG-100 MagnaWächter standen vor ihrem Gebieter, die roten Augen im Halbdunkel des Frachtraums wie Warnleuchten glühend.

DIE „SPECIAL EDITION“ DES *OFFIZIELLEN STAR WARS MAGAZINS* EXKLUSIV IM ABO!



EXKLUSIVES ABO-EXTRA:
STAR WARS- COMIC #92 (PANINI) MIT VARIANT-COVER!*

MIT EXTRAS UNTER:
JOURNAL-OF-THE-WHILLS.DE

SICHERE DIR JETZT DEIN PROBEHEFT ODER DAS ABO

- 24 EXTRA-SEITEN PRO AUSGABE NUR IM ABO
- INTERVIEWS MIT SCHAUSPIELERN UND MACHERN
- HAUTNAHE EINBLICKE HINTER DIE KULISSEN
- OFFIZIELLE NEUIGKEITEN ZUR ZUKUNFT DER SAGA
- EXKLUSIVE INHALTE (Z. B. KURZGESCHICHTEN)
- HOCHWERTIGE BEILAGEN-EXTRAS (ZUM BEISPIEL TRADING CARDS ODER COMICS)
- KLASSE GEWINNSPIELAKTIONEN
- STAR-NEWS | SAGA-WISSEN
- FANDOM-BERICHTE | FAN-PORTRÄTS
- NEUE COMICS, BÜCHER, GAMES UND MERCHANDISE-ARTIKEL
- FAN-ARTWORKS | POSTER
- VERSAND IM SCHUTZUMSCHLAG PER POST (VOR DEM KIOSK-ERSCHEINUNGSTERMIN)





COVER ABO-EXKLUSIVES *JOURNAL OF THE WHILLS* 108 VON MATHILDE MACHUEL

*) ABO-EXTRA SOLANGE DER VORRAT REICHT. MEHR INFOS AUF DER WEBSITE.

WEITERE INFOS | ABO-ANMELDUNG: JOURNAL-OF-THE-WHILLS.DE

2022 © Lucasfilm Ltd. & TM. All rights reserved. Used under authorization.